

	<p>Objekt: Bodenrandscherbe eines Humpens</p> <p>Museum: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Am Grünen Gitter 2 14414 Potsdam 0331.96 94-0 info@spsg.de</p> <p>Sammlung: Glas</p> <p>Inventarnummer: XIII 1757</p>
--	--

## Beschreibung

Fragment aus dem Bodenrand eines zylindrischen Humpens aus lichtgrünem Glas mit zahlreichen kleinen Luftblaseneinschlüssen, angesetzter Standring. Auf der Wandung eine horizontale Linie in roter Emailbemalung unter Resten einer etwas breiteren weißen Linie.

Die Scherbe gehört zu einem Humpen des ausgehenden 16. oder des 17. Jahrhunderts. Dieser sorgfältig aufgemalten Liniendekor war typisches Dekorelement der Zeit. Der helle Glaston spricht dafür, dass es sich dabei um ein Produkt der kurfürstlichen Glasmanufaktur in Grimnitz bei Joachimsthal handelt, die ab etwa 1580 emailbemalte Humpen herstellte, oder – wegen der unreinen Glasmasse noch wahrscheinlicher – jener in Marienwalde (heute Bierzwnik) in der Neumark, die ab 1607 derartige Glaserzeugnisse in die Residenzen der brandenburgischen Kurfürsten lieferte (Schmidt, Brandenburgisches Glas, 1914, S. 18). Eher ungewöhnlich ist der fehlende Strichfries in weißer Emailbemalung auf dem Standring. Das Humpenfragment wurde auf dem Areal des Jagdschlusses Grunewald gefunden.

Verena Wasmuth

## Grunddaten

Material/Technik:	Glas, bemalt
Maße:	Hauptmaß: Höhe: 4.20 cm Breite: 2.80 cm Länge: 7.80 cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	1607-1670
	wer	Glashütte Marienwalde

	wo	Bierzwnik
Gefunden	wann	1975-1977
	wer	Freie Universität Berlin
	wo	Jagdschloss Grunewald

## Schlagworte

- Archäologischer Fund
- Emailbemalung
- Fragment
- Glasscherben
- Humpen
- Scherbe